

Holzminde die Ghandedes Reichsbanners

Die Volkszeitung sagt: „Ein Sieg des republikanischen Gedankens.“

Die Verbrüderungsjahre des Reichsbanners mit dem Stahlhelm und Militärvereinen in Holzminde wurde bisher von der sozialdemokratischen Presse tolgeschwiegen. Eine Ausnahme machte die Chemnitzer Volksstimme. Unter dem Druck der Arbeiter rückt dieses Blatt mit folgenden Worten von dem üblichen Volksgemeinschaftsrundel ab:

„Von den sozialdemokratischen Reichsbannerkameraden müßte es geradezu als eine Verhöhnung ihrer Gesinnung angesehen werden, eine Gemeinschaft mit den Männern des Herrn Seidte und Krause zu bilden und wenn hier in neuer Volksgemeinschaftsstimmung der Versuch gemacht werden soll, bestehende Gegensätze zu unterdrücken, so ist das eine gefährliche Illusion... Es muß deshalb Aufgabe der Ortsvereine des Reichsbanners sein, zu dem Vorgehen des Ortsvereins Holzminde Stellung zu nehmen. Die Proleten müssen die Bundesleitung zwingen, daß das Reichsbanner keine Unterschrift von diesem Aufruf vom 20. Juli zurückzieht.“

Das alles klingt scheinbar recht radikal. Der Radikalismus der Volksstimme ist aber auch in diesem Falle recht verächtlich. Dem Blatte müßte bekannt sein, daß der Aufruf des Reichsbanners in Holzminde nur die Ausführung eines schon vor Monaten gefassten Beschlusses der Reichsbannerführung in Holzminde war. Dieser Beschluß wurde damals von der kommunistischen Presse veröffentlicht, ohne daß eines der „linken“ sozialistischen SPD-Blätter es für notwendig gehalten hätte, gegen dieses schändliche Vorgehen der Reichsbannerführung zu protestieren. Auch die Dresdner Volkszeitung tat es nicht. Am Freitag endlich nimmt das Blatt zu dem Holzminde Aufruf Stellung. Wie das aber geschieht, das kennzeichnet die links drapierten Kaufhelden. Wie ein wütender Roter läßt das Lügenreiß vom Wettstreit gegen die Arbeiterstimme.

Der Dresdner Volkszeitung ist unser Aufruf am vergangenen Dienstag auf die Nerven gefallen, in dem in Verbindung mit dem Holzminde Aufruf die Rede Severings mit dem Reichsbanner in Holzminde eingegangen worden ist. Die Wirkung der Rede Severings bei den Arbeiterportieren war überragend, die helle Empörung ist der Volkszeitung nicht unbekannt. Sie wagt es auch nicht, die Rede Severings zu bestrafen und meint nur: „Für einen Sozialisten läßt sich darüber streiten, ob Severing nicht besser einen Staatssekretär gelächelt hätte. Mit anderen Worten: Severing hätte es geschickter machen sollen, die Arbeiter sollten es nicht so merken, wie die SPD-Führer als Kreisrichter für den neudeutschen Imperialismus wirken.“ Das ist der Tenor des Artikels der Dresdner Volkszeitung, dessen Schlusssatz selbstverständlich wieder auf die abgeleitete Melodie abgestimmt ist: In Wostau, auf dem 6. Weltkongreß wurde auf den Knopf gedrückt und die Kommunisten in Deutschland haben zu gehorcht.

Die Kommunisten hätten das Maul zu halten, die SPD-Preße aber habe schon so manchen offiziellen Satz in den Reden sozialdemokratischer Staatsmänner kritisiert. Das Blatt vergißt dabei nur zu sagen, daß sie das erst getan hat, wenn sie von uns dazu gepörricht wurde und die sozialdemokratischen Arbeiter Dampf dahinter gemacht haben. Aber auch dann blieb es nur bei der Kritik der Reden. Die praktischen Taten sozialdemokratischer Staatsmänner sind noch immer gebilligt und verteidigt worden, nur allem von der Dresdner Volkszeitung.

Bei dem Holzminde Stenogramm liegen die Dinge ebenso. Während die Chemnitzer Volksstimme von diesem schändlichen Nummer wenigstens noch abdrückt, erklärt die Dresdner Volkszeitung zu diesem Aufruf dreist und u. a. fahrlässig: „Man könnte auch sagen, es ist ein Sieg des republikanischen Gedankens über den schändlichen...“ Wahrscheinlich, so etwas muß man zweimal lesen und erinnert sich dann an Dantes Wort: „Das du die Hölle im Gesicht behält.“ Was gibt es doch nicht für herrliche republikanische „Siege“! Es gehört eben zum Beruf dieser Arbeiterbetrüger, die Bündnis mit den Parteien des Bürgertums und die Unterwerfung unter das Diktat der Klassenfeinde vor den Arbeitern als einen „Erfolg“ umzulügen. Solchen „Siegen des republikanischen Gedankens“ verbannten die Kapitalisten die Festigung ihrer Herrschaft im Rahmen der schwarzrotgoldenen Republik und die Arbeiter die beständige Verschlechterung ihrer Lage, Niederlage auf Niederlage auf politischem und ökonomischem Gebiet.

Die „linke“ Volkszeitung aber bemüht sich, getreu der Linie des Parteioberhauptes den Arbeitern das Bündnis der SPD-Führer und des Reichsbanners mit dem Faschismus als einen Sieg des republikanischen Gedankens vorzulügen.

Rüstet zum Mitteldeutschen Treffen in Leipzig!

Kameraden, Klassengenossen!

In diesen Tagen, wo sich der Ausbruch des Weltkrieges zum 14. Male jährt, sind unsere Gegner wiederholt tätig, um die Erinnerung an die schmachvolle Zeit des Weltkrieges in einer Welle nationaler Begeisterung zu erlösen. Ein nationalistischer Rummel jagt den anderen: In Wien das Sängerefest, in Köln das Turnfest und am 11. August in Frankfurt a. M. die Verabschiedung des Reichsbanners. Die nationale Verbrüderung zwischen Reichsbanner und Stahlhelm ist Trumpf. Sozialdemokraten und deutschnationale marschieren Hand in Hand. Und Ebert und Hindenburg sind ihre Götter. Offen und zynisch wird die Stimmung für Kriegspolitik des neudeutschen Imperialismus hochgezogen.

Auch für uns, für die Soldaten der Roten Klassenfront gibt es kein Ausruhen. Ist es doch unsere Aufgabe, die Massen zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg für die Verteidigung der Sowjetunion zu mobilisieren. Es ist doch gerade jetzt, die verbrecherische Kriegspolitik des deutschen Imperialismus, die schändliche Burgfriedenpolitik der Führer der SPD und des Reichsbanners zu entlarven und anzuprangern.

Das 4. Reichstreffen des RKB zu Pfingsten in Berlin hat Zeugnis abgelegt von dem unaufrichtigsten Wachstum unserer Bewegung, von dem prächtigen Kampfesgeist unserer Kameraden, von den gewaltigen Sympathien, die der RKB in den breitesten Schichten der Bevölkerung genießt. Jetzt geht erneut an unsere Kameraden und Klassengenossen in Mitteldeutschland, Sachsen und Berlin der Ruf:

Au) zum Mitteldeutschen Roten Treffen am 18. und 19. August in Leipzig!

republicanischen Gedankens“ verbannten die Kapitalisten die Festigung ihrer Herrschaft im Rahmen der schwarzrotgoldenen Republik und die Arbeiter die beständige Verschlechterung ihrer Lage, Niederlage auf Niederlage auf politischem und ökonomischem Gebiet.

Die „linke“ Volkszeitung aber bemüht sich, getreu der Linie des Parteioberhauptes den Arbeitern das Bündnis der SPD-Führer und des Reichsbanners mit dem Faschismus als einen Sieg des republikanischen Gedankens vorzulügen.

Fürken verlangen Böler - Sozialdemokraten sind ihre Advokaten

Der Vorwärts bringt eine Meldung, wonach der Habsburger Friedrich bei dem Kaiser Staatsoberhaupt des jugoslawischen Staat auf 40 Millionen Goldfronen für die Beschlagnahme seines Reiches verurteilt hat. Dieses Gut gehörte dem österreichischen Herrscherhaus vor dem Kriege und wurde dem jugoslawischen Staat beschlagnahmt. Ohne Kommentar sagt der Vorwärts hinzu, daß in diesem Prozeß die Sache des Erbprinzen Friedrich Paul von Habsburg vertritt!

Wer ist der Habsburger Friedrich? Der ehemalige Oberbefehlshaber des österreichisch-ungarischen Heeres, auf dessen Befehl allein in Galizien 14 000 jugenante „Bauern und Spione gehetzt wurden. Unter seinem Kommando fielen Hunderttausende von Arbeitern. Und wer ist Paul Boncour? Ein Stern der 2. Internationale, Führer der französischen Sozialdemokratie. Aber Paul Boncour ist nicht zufällig der Anwalt des künftigen Massenmörders bei seinem Millionenprozeß. Er ist ja der Schöpfer des französischen Militärgesetzes, der die Mobilisierung der ganzen Nation im Kriegsfall verordnet. Erbprinz Friedrich und Paul Boncour, diese Festesverwandtschaft ist ein treffendes Kommentar zum Kongreß der 2. Internationale.

Doch schon in nächster Nacht ertönte wiederum Feueralarm im Dorf und schon haben wir einen Feuerstein im Tal, sofort alarmierten wir durch Hornsignal das Lager (wir befinden uns gerade mit auf Nachtwache). Wieder ging es im Eiltempo den Berg hinab, gleichzeitlich mit der Feuerwehre trafen wir ein. Diesmal brannte ein Schuppen. Sofort ertönte der Ruf: „Rot Front in den Hof, abherren!“ Wieder wurden die Handdruckpumpen bedient, nach kurzer Zeit war das Feuer gelöscht und wir kehrten ins Lager zurück. Die Rote Front hat damit wieder einmal bewiesen, daß sie die Schutzorganisation des Proletariats ist.

Am Sonntag war großer Tag. Drei Genossen, lobten erst aus dem Justizhaus entlassen, hatten ihren Besuch im Lager angekündigt. Am 9 Uhr erschienen in Begleitung des Bezirksleiters der RKB mit kräftigem Rot Front begrüßt die Genossen. Sofort wurde Aufstellung genommen. Die Gäste sprachen. Der Genosse Bauer, im Jahre 1918 zum Tode verurteilt, zu lebenslänglichem und später zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt. Er erzählte vom Kampf der Arbeiter 1919, er erzählte von den Schikanen der Justizreaktion. Er ist nicht gedrohen, nein, er gelobt, weiterzukämpfen trotz der neun Jahre, die er im Zuchthaus verbracht hat. Gen. Tobias, verurteilt zu 6 Jahren Zuchthaus, davon 3 1/2 Jahre Zuchthaus verbüßt. Der dritte Genosse verurteilt zu 8 Jahren, diese Strafe abgeduldet bis auf 15 Tage. Doch nichts hat es der Bourgeoisie genutzt, sie stehen zu ihrer Klasse wie vorher, geloben, alles einzulegen für die Befreiung der Arbeiterklasse und fordern uns auf, alle unsere Jugendkraft einzusetzen für die Befreiung des Proletariats. Werner, unser Reichsbanner genossener, wir freuen uns, auch heute beizuhelfen zu können. Die Annette ist durch das Auftreten des Proletariats erzwungen worden, noch schändlichen Margies und andere Genossen im Gefängnis. Wir werden unsere gesamte Kraft aufwenden, um auch diesen Genossen die Freiheit zu verschaffen. Den Genossen, die heute zu uns sprachen, geloben wir, immer und zu jeder Zeit nach ihrem Vorbild zu kämpfen. Das wird unsere heile T für die Welt! „In Gefangen sein.“ Mit dem Beginn der Internationale schließt die Begrüßung. Die Genossen beschauen noch das Lager, um sich darauf mit einem kräftigen Rot Front von uns zu verabschieden.

Der Rest des Sonntags ist der erste freie Tag im Lager. Mit der Einsteller Arbeiterklasse wird über die Annette diskutiert. Gegen Abend finden wir überall Gruppen bei der Unterhaltung, besonders haben sich um die englische Genossin und den Genossen Proletariats gruppiert, um englischen Proletariatskämpfern zu lauschen. Es ist heute der letzte Tag ihres Hierseins, morgen verlassen sie unser Lager. Hornsignal beendet den Tag und die erste Woche im Lager. Nun zur Ruhe und mit frischer Kraft in neuer Woche vorwärts!

Das Rote Treffen in Leipzig, der Weltstadt, muß der Höhepunkt unserer Antikriegskampagne und zugleich eine wichtige Antwort auf den nationalistischen Rummel der sozialdemokratisch-faschistischen Einheitsfront werden.

Kameraden, Klassengenossen!

Die Kriegsgefahr wird dröhender von Tag zu Tag. Immer intensiver rufen die Imperialisten zum Krieg. Immer enger schließt sich der Ring um Sowjetrußland. Und immer deutlicher kündigt sich ein verschärfter Feldzug gegen die revolutionäre Klassenorganisation, den RKB, an. Das Verbot des Roten Tages in Opatowitz, die zynische Ablehnung Grzesinski, das Verbot der RKB-Ortsgruppe Hindenburg aufzuheben, die verstärkte Pressebegeißelung des RKB - das alles sind die Vorboten einer neuen, umfassenden Aktion gegen den RKB. Wie die sozialdemokratische Koalitionregierung Hermann-Müller-Severing, die Politik der verflochtenen Bürgerlosregierung auf der ganzen Linie weiterführt, so wird sie auch, nicht zaudern, in Anbetracht der Hauptknoten zu treten, wenn ihr die Gelegenheit dafür günstig erscheint.

Die Aktivität und Kampfeslust der Roten Klassenfront muß und wird alle diese Pläne zunichte machen. Während in Wostau die Generalität der Weltrevolution die geistigen Waffen für den Kampf gegen die imperialistischen Kriegstreiber und ihre reformistischen Bundesgenossen schmiedet, wollen wir durch unseren Massenmarsch in Leipzig tunbun, daß wir treue Soldaten der proletarischen Revolution, unerbittliche Kämpfer gegen den imperialistischen Krieg und leidenschaftliche Verteidiger des Vaterlandes der Weltkämpfer, der Sowjetunion sind.

Huf nach Leipzig!
Bundesführung des RKB, Willi Loew.
Reichsführung der Roten Jungfront, Werner Jurt.

Neue verschärkte Heke gegen die Rote Front

Die Leipziger Neuesten Nachrichten bringen aus Chemnitz einen Artikel, den die schwarzindustrielle Telegraphenagentur in ganz Deutschland verbreitet und der deutlich zeigt, daß die Heke ein ganzes Dorf umschließt und wie vor eine unverrückte Heke mit dem Ziel, ein Verbot des RKB zu bewirken, führt. Das Organ der schändlichen Großindustrie weiß zum Schrecken des Spießers folgende althergebrachte Sensationsnachricht mitzuteilen:

„Kaum hat Bucharin auf der Tagung der Kommunistischen Internationale in Wostau die Forderung angekündigt, daß die Kommunisten den Kampf gegen das Bürokratism in der ganzen Welt mit allen Mitteln vorbereiten müssen, werden in Sachsen bereits die nötigen Vorbereitungen zum Bürgerkrieg getroffen. Die Chemnitzer Kommunisten gehen mit gutem Beispiel voran.“

Auf der Dittersdorfer Höhe bei Chemnitz hat der Rote Frontkämpferbund ein Übungslager eingerichtet, das ganz kriegsmäßigen Charakter trägt. Man beschäftigt sich nicht etwa nur mit Bewegungsspielen und Übungen im Kartentelen, sondern veranstaltet regelrechte Geländebungen und planmäßige Ausbildung im Schießen.

Dem Roten Frontkämpferbund wurde in jüngerer Zeit ein Arbeiterkämpferverein angegliedert. In aufsteigender Weise wurde die Arbeiterklasse zum Eintritt in diesen Verein aufgefordert mit dem Erfolg, daß der kommunistische Arbeiterkämpferverein heute bereits über 100 Mitglieder zählt, die vor allem im Schießen ausgebildet werden. Im Juliager auf der Dittersdorfer Höhe werden außerdem regelmäßige Instruktionsstunden abgehalten, in denen vor allem folgende Themen behandelt werden: Kampfpläne, Befehle von Fabriken, wirksame Methoden des Stragenkampfes, sicherer Exzess von Geiseln. Alle diese Vorbereitungen erfolgen nicht etwa im geheimen, sondern in voller Öffentlichkeit. Im Kommunistenblatt wird mit ziemlicher Offenheit gesagt, daß die Kommunisten zum härtesten Kampf gegen das Bürokratism rufen müßten. Der Kampf könne nur gewonnen werden, wenn der Rote Frontkämpferbund entsprechend ausgebildet sei und eine Front gegen den Faschismus bilde. Aus diesen Gründen sollen alle Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes ausgebildet werden. Die Führer hoffen, die Ausbildungsarbeit bis zum Herbst beendet zu haben.“

Zur selben Zeit werden Rote Frontkämpfer, die in Templin von faschistischen Kriechhülern prozessiert und bedroht wurden, und sich zur Wehr setzten, von der Klassenjustiz bestraft, nur selben Zeit erklärt der preussische sozialdemokratische Innenminister Grzesinski zynisch, daß die Aufhebung des Verbotes der RKB-Ortsgruppe in Hindenburg nicht in Frage komme. Die Einheitsfront von den Deutschnationalen bis zur Sozialdemokratie zeigt sich in einer neuen Heke gegen die Rote Front ebenso deutlich wie in dem gemeinsamen Aufruf des Reichsbanners, des Stahlhelms und der Arbeitervereine in Holzminde.

Vom Tage

Ein Bunkerer Munitionslager explodiert
In Berlin, 7. August. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Bunker ereignete sich am Montag nachmittags in dem Munitionslager, das in dem früheren Fort Caken in der Westviertel der Stadt untergebracht ist, eine schwere Explosion. 400 Granaten schweren Kalibers flogen in die Luft. Die Arbeiter sind infolge der großen Hitze und des Mangelangeles sehr schwer. Über das Schicksal von sechs Soldaten, die dort die Lagerwache bildeten, ist nichts bekannt.

Ein italienisches U-Boot gesunken
In Berlin, 7. August. Nach einer Meldung der Berliner Zeitung aus Rom tauchte am Montag früh bei einem Angriffsmanöver sieben Meilen westlich der Insel Venedig das italienische U-Boot Nr. 14 plötzlich unter dem Bug des Torpedoboots-geschwaders Nr. 11 auf, der mit ihm zusammenstieß. Er 14 sank sobald 40 Meter tief bis zum Grund. Die genaue Lage des Unterbootes ist noch nicht genau festgestellt.

Zwei Personen bei einem Autounfall getötet
In Agram, 7. August. Nach Meldungen aus Agram hat sich dort ein schweres Autounfall ereignet. Einige Kilometer vor Agram geriet der Wagen des stellvertretenden Generaldirektors der Großer Waggonfabrik vor einer kleinen Brücke ins Schleudern und stürzte in den Strohkengraben. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet, während zwei weitere mit leichten Verletzungen davonkamen.

Eine Woche im Reichsführerlager der Roten Jungfront

K. P. Nun befinden sich die Schüler der Jungfront bereits eine Woche im Lager. 120 Kameraden aus dem ganzen Reich sind zusammengelassen, um zu lernen, um nach Wendigung des Lagers gefasste in technischem, gefasste in politischem Wissen der Organisation zu dienen.

Wenn morgens 6 Uhr der Hornist seine Töne von der Höhe des Lagers ins Tal leidet, frappt alles aus seinen Zellen. Morgen-Gymnastik schließt sich sofort an. Die einzelnen Körperstücke werden geladert und eine ritische Wäsche macht den letzten munter. Nach dem Frühstück geht los. Im Turnheim üben die Kameraden und lauschen den einzelnen Themen. Marxismus steht an zwei Tagen, der historische Materialismus ebenfalls an zwei Tagen auf dem Programm. Trotdem es an Zeit mangelt, wird alles gewissenlich behandelt. Frage und Antwort erleichtert das Mitsprechen und am Nachmittag wird in 1 1/2-stündiger Arbeitgemeinschaft in kleinen Gruppen noch alles aufklare behandelt. Nicht nur politische Schulung ist Aufgabe des Reichsführerlagers, nein, die 5. Reichskonferenz in Hamburg stellte den Wehrsport in unser Arbeitsprogramm und so sind auch auf diesem Gebiet Kurse abgehalten, um dieses Gebiet unserer Organisation nutzbar zu machen. Kartenlesen, theoretischer Unterricht im Kleinfahrerlehren, Taktik-Übungen, Ballgymnastik, das war die Arbeit der ersten Woche, dem schließen sich noch Geländespiele und Geländebüchle an.

In den Abendstunden ist die Jungfront nie allein, denn die Einsteller Arbeiterklasse findet sich jeden Abend zahlreich ein. Am Lagerfeuer wird gelungen, über die Arbeiterbewegung wird diskutiert, bis plöglich der Hornist zum Abendpöppel bläst. Es ist 10 Uhr. Mit fröhlichem Rot Front verabschieden wir uns von unseren Einsteller Kampfesgenossen. 11 Uhr ist Nachtruhe und bald darauf ist außer der Nachtwache niemand mehr munter. Nicht immer in der ersten Woche konnten wir die Nacht durchschlafen. In der Nacht vom 18. zum 20. Juli gegen 1/2 Uhr ertönte

Generalalarm im Dorfe
Generalalarm sofort auch im Lager. Im beschleunigten Tempo froch alles aus den Zellen, im Eilschritt ging es ins Dorf. Eine mächtige Feuerwelle tobte in die Höhe, eine Wagenscheune brannte. Sofort stellten wir uns in den Dienst, bestand doch die Gefahr, daß das Feuer auf Wohngebäude übergriff. Wir bedienten gemeinsam mit der Feuerwehre die Handpumpen und leisteten Abpersdienst. Die Feuerwehre war über unsere Hilfsbereitschaft sehr erstaunt, ja selbst der Bürgermeister, der nicht auf lassen des Roten-Frontkämpfer-Bundes steht, sah sich gezwungen, der Lagerführung seinen Dank im Namen der Gemeinde auszusprechen. Nach der vollständigen Löschung des Feuers verabschiedeten wir uns von den Einsteller Feuerwehrem mit Rot Front. 3 Uhr trafen wir wieder im Lager ein.

Betriebsräte Groß-Dresdens!

Heute, Dienstag, 19,30 Uhr, im Bürgergarten, Dresden-Löblau: Referat des Gen. Ernst Gläher-Berlin: Betriebsrätearbeit der Partei und die Tätigkeit der kommun. Betriebsräte

Schlage
Grade Ar
Deutst
um Ben
lähen Hu
bekannt
ndach hat
omus ver
s fahls
ramm des
angeblie
erschaffen
erleichtert
nungslofe
ald, Lind
s Stühen
sch inner
wirtsliche
n der
August.
Sau eines
urmes bei
eren Stel
de Wächte
rg bei den
en Grenz
nung von
und sofort
a gemeindet
gegenüber
wobei sechs
beraufbau
emelo da
itätischen
nur seinen
bereits alle
ab sich die
en Massen
gefährliches
land steht
reich voll
fragen er
mung her
ehnung des
rita erklärt
lands nicht
gg-Pattes.
riegesgefahr
den Krieg
odiert
Früh von
ch, der in
del norge
das Ge-
der nützlich
stellung stellte,
70 Meter
were Wa-
ch in die
einzelnen
sicht, wie
e in
e wird
nbehörde
Vornah
ndi“
blühlich ver-
Brüfeler
anscheinend
ie Kriegs-
hen Revo-
s weiter...
wenn man
Revolution
dem Stad-
evolution.“
argere Echo
bewertet,
überhaupt
ktion
Blätter
Genossin
414
321
295
302
280
93
185
40
14
16
12
45
95
18
156
148
12
42
21
188
eres An-
ersdorf,
ert, die
tung zu